

# Erfahrungsbericht

## Auslandssemester Avignon 2016/17

### 1. Vorbereitungen

Schon zu Beginn meines Französisch-Studiums war für mich klar, dass ich ein Auslandssemester in Frankreich absolvieren will. Daher informierte ich mich rechtzeitig über alle Bewerbungsformulare und vor allem deren Fristen. Für die Bewerbung sind einige Dokumente in der jeweiligen Fakultät einzureichen. Man darf anfangs nicht vor all den Formularen erschrecken: Sobald man eine Zusage für eine Gastuniversität erhalten hat, ist man froh, den ersten bürokratischen Teil hinter sich zu haben; eine **Checkliste** mit allen Dokumenten, die man einreichen muss, findet ihr im **Wuecampus-Raum Erasmus Anglistik/Romanistik**.

Ich bekam eine Zusage für meine erste Wahl: die *Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse* in Avignon.

Ein Zuständiger im International Office Avignon hat mich als nächstes kontaktiert und das weitere Procedere erklärt. Insgesamt war das International Office in Avignon sehr bemüht, bei Fragen sofort weiterzuhelfen und uns jegliche Informationen weiterzuleiten.

### 2. Anreise und Unterkunft

Ich persönlich bin mit dem TGV nach Avignon gefahren. Es gibt eine direkte Verbindung von Frankfurt/Main nach Avignon und das in nur 7 Stunden. Durch die direkte Verbindung, war es auch einfacher mit viel Gepäck anzureisen. Ich empfehle es jedem weiter, rechtzeitig nach einer guten Verbindung auf der Seite **sncf.fr** zu suchen, alternativ auf den Seiten der Deutschen Bahn. Der TGV hält in Avignon nicht direkt im Stadtzentrum, sondern etwa 10 km entfernt am TGV-Bahnhof. Aber es gibt einen guten Anschlusszug, der jede halbe Stunde direkt an den Bahnhof-Centre fährt. Dort angekommen, kann man problemlos seine Unterkunft entweder zu Fuß oder mit dem Bus erreichen.

Für die Unterkunftssuche in Avignon gibt es folgende Möglichkeiten: Wohngemeinschaft, Studentenwohnheim oder ein Einzelappartement. Das Studentenwohnheim *La Garidelle* befindet sich direkt neben der Uni. Die Mietpreise sind dort nicht sehr hoch. Was mich allerdings davon abhielt, dort zu wohnen, war, dass man sich ein Zimmer mit einer Person teilt und keine Tür zwischen beiden Schlafbereichen hat. In diesem Studentenwohnheim *La*

*Garidelle* wohnen viele Auslandsstudenten. Das bietet die Möglichkeit in ausgelassener Stimmung internationale Leute kennenzulernen.

Ich entschied mich dann für eine WG und suchte online unter [www.appartager.com](http://www.appartager.com) nach einer schönen, zentralen Unterkunft. Ich empfehle auf jeden Fall frühzeitig nach eine Unterkunft intramuros (innerhalb der Stadtmauern) zu suchen. Das ganze Studentenleben spielt sich fast nur intramuros ab. Außerdem ist es viel angenehmer zu Fuß zur Uni zu gehen und nicht jeden Tag den Bus nehmen zu müssen. Und dazu noch ist es viel sicherer intramuros zu wohnen als extramuros, wo sich vor allem Mädchen abends nicht gerne alleine aufhalten.

Bei meiner WG-Suche hatte ich viel Glück und fand eine sehr zentral gelegene Wohnung. Sie war sehr modern eingerichtet und hat mir sofort gefallen. Auch mit meinen Mitbewohnern bin ich sehr gut ausgekommen. Es erleichtert einem vieles, wenn man anfangs gleich Kontakte durch seine Mitbewohner knüpfen kann. Auch bei jeglichen Fragen hatte man sofort Ansprechpartner, die einem halfen. Das war einer meiner Hauptgründe eine WG zu suchen.

In Frankreich kontaktiert man bei der Suche nach einer WG meistens den Vermieter selber und nicht direkt die Mitbewohner. Somit kann es sein, dass man seine Mitbewohner erst zum Zeitpunkt seiner Anreise kennenlernt.

Was unbedingt nötig ist zur Mietvertragsunterzeichnung ist eine ***Assurance d'Habitation***, die alle elementaren Schäden in der Wohnung abdeckt. Diese Versicherung kann man bei der Bank abschließen, bei der man auch das französische Konto eröffnet. Dieses Konto ist auch erforderlich, wenn man das Wohngeld bei der sog. CAF (**Caisse d'Allocations Familiales**) beantragt. Die Beantragung ist zwar sehr zeitaufwendig und läuft meistens nicht ganz problemlos ab, aber am Ende freut man sich doch, wenn einem ein gewisser Betrag zurückerstattet wird.

### 3. Lebenshaltungskosten

Wer vielleicht schon öfter in Frankreich Urlaub gemacht hat, weiß, dass das Leben dort vergleichsweise etwas teurer ist als in Deutschland. Man darf natürlich nicht vergessen, dass man monatlich von ERASMUS 250€ erhält. Durch diese finanzielle Unterstützung, wie auch das Wohngeld, kann man es sich während des Auslandssemester aber doch gut gehen lassen. Die Supermärkte intramuros wie *Casino* oder *Carrefour* sind auf jeden Fall teurer als die außerhalb der Stadtmauer gelegenen Supermärkte wie *Auchan* oder *Lidl*. Wer gerne frisches Obst und Gemüse kauft, kann jeden Tag auf den Markt in *Les Halles*. Allein schon um das farbenfrohe Angebot an Obst und Gemüse zu

sehen, lohnt es sich dorthin zu gehen. Auch der Markt vor der *préfecture* am Boulevard Limbert bietet jeden Samstag leckeres Obst und Gemüse zu niedrigen Preisen.

#### 4. Studium an der Gastuniversität

Die *Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse* hat zwei Campusgelände. Einmal der extramuros gelegene Campus Agroparc für alle Wissenschaften und einmal der Campus intramuros Sainte Marthe. Mein Studium spielte sich ausschließlich am Campus Sainte Marthe ab. Dort gibt es drei Hauptgebäude: das alte Gebäude, in dem sich viele Seminarräume, Hörsäle, Büros und das SRI befinden, als nächstes das neue Glasgebäude, dort befinden sich größere Hörsäle, die Bibliothek, Cafeteria und Mensa. Und als drittes noch das Sportgebäude.

Bereits noch in Würzburg musste man sein vorläufiges „Learning Agreement 1“ ausfüllen. Da das Kursangebot der Universität Avignon doch recht gering ist, kamen nicht sehr viele Kurse infrage. Ich wählte hauptsächlich Kurse im Bereich *Lettres*, da das am ehesten meinem Studium in Deutschland ähnelte. Allerdings kam ich mit dem Kursverzeichnis auf der Homepage der Universität gar nicht zurecht. Deshalb füllte ich das Formular aus, in der Hoffnung die richtigen Kurse gefunden zu haben.

Sobald die Kurse in Avignon begonnen haben, hatte man ca. 2 Wochen Zeit endgültig seinen Stundenplan zu erstellen und sein „Learning Agreement“ nochmal zu überarbeiten. Es ist zu empfehlen in diesen 2 Wochen möglichst viele Kurse zu besuchen, um am Ende die besten auszuwählen und die weniger interessanten Kurse zu streichen. Auch ist viel vom Dozenten des jeweiligen Kurses abhängig, ob er eher langsam und deutlich spricht oder zu schnell, um dem Kurs zu folgen. Ich wählte Kurse aus L1 und L2 (Übersetzung, Grammatik, Syntax, Literatur) und dazu noch zwei Sportkurse. Das Angebot an Sportkursen ist sehr groß. Da findet man auf jeden Fall etwas, das einem Spaß macht!

Das Studium an sich ist kaum zu vergleichen mit dem Studium in Würzburg. Es ist alles schulischer aufgebaut und der Anspruch ist eindeutig niedriger als gewohnt von der Uni Würzburg. Es gibt in allen Kursen Anwesenheitspflicht, die auch regelmäßig kontrolliert wird. Außerdem gibt es keine übliche Prüfungsphase am Ende des Semesters, sondern 2 Prüfungen (sogenannte *partiels*) pro Kurs. Es wird an der Uni kaum Arbeitsmaterial oder PowerPoint-Folien online gestellt. Vielmehr diktieren die Dozenten im Kurs wichtige Informationen und Inhalte. Daher sollte man im Kurs gut aufpassen und mitschreiben, um sich am Ende gut auf die Prüfungen vorbereiten zu können.

Die Prüfungen an sich fand ich leichter als gedacht. Die Dozenten sind gegenüber ERASMUS-Studenten sehr offen, freundlich und rücksichtsvoll. Alle ERASMUS Studenten schreiben dieselbe Klausur wie die Franzosen. Das Studienjahr ist in Frankreich anders aufgebaut als bei uns in Deutschland. Das Wintersemester beginnt im September und geht bis Dezember/Januar. Das Sommersemester startet dann gleich im Februar und geht bis Mai.

## 5. Alltag und Freizeit

Ich verbrachte mein Wintersemester in Avignon von September bis Ende Januar. Was das Wetter angeht, kann man im September und Oktober noch mit sehr warmen Temperaturen rechnen. In den Wintermonaten wird es kälter und vor allem der berühmt berüchtigte Wind Mistral lässt sich dann sehr oft blicken. Denkt also an eine Windjacke!!

Avignon ist eine absolute Kulturstadt. Sie bietet zahlreiche Konzerte, Ausstellungen, Theaterfestivals und Kinovorstellungen. Mit dem *patch culture* ist der Eintritt für Studenten der Universität Avignon reduziert. Das Programm ist so groß, da ist für jeden Geschmack was dabei. Die Organisation *asso échange* plant des Weiteren Ausflüge für ausländische und auch französische Studenten. So war zum Beispiel der Ausflug zum Lichterfest nach Lyon ein absolutes Highlight für mich. Weitere Ausflüge gingen nach Baux de Provence oder Aix-en-Provence. Allgemein bietet die Provence ganz viele Reisemöglichkeiten. An den Wochenenden planten wir mit anderen ERASMUS-Studenten häufig einen Besuch der naheliegenden Städte, wie z.B. Nîmes, Arles, Isle sur la Sorgue, Montpellier, Marseille. Durch die gute Bus- und Zugverbindung sind diese Städte schnell und einfach zu erreichen. Vor allem wer die *Carte Jeune* kauft, hat viele Reduzierungen für alle Fahrtickets. Die Umgebung Avignons ist wirklich wunderschön. Wer im Wintersemester in Avignon ist, sollte vor allem noch in den warmen Monaten versuchen, ans Meer zu fahren, die Landschaften der Provence zu genießen, wandern zu gehen etc.

Avignon selber ist eine sehr schöne, aber doch recht kleine Stadt. Das hat von Vorteil, dass man sich nach kurzer Zeit schon gut in der Stadt auskennt, allerdings hat man nach einem Semester schon das Gefühl, alles in der Stadt zu kennen. Was das Nachtleben angeht, ist es in Avignon eher ruhig. Zwar gibt es zahlreiche Bars, viele am *place pie*, aber für Clubs o.Ä. sollte man in die größeren Städte wie Marseille oder Montpellier fahren. Wir verbrachten unsere Abende somit häufig in WGs und genossen da in einer gemütlichen Runde ein Glas Wein.

## 6. Zusammenfassung

Das Auslandssemester hat mir sehr gut gefallen und ich würde es jedem weiterempfehlen, der die Möglichkeit hat, das zu erleben. Diese Erfahrung kann einem niemand mehr nehmen. Man lernt so viele neue Leute kennen, lernt die französische Kultur genauer kennen, spricht und verbessert sein Französisch und genießt das provenzalische *savoir vivre*. Sowohl auf sprachlicher als auch auf persönlicher Ebene ist ein Auslandssemester eine absolute Bereicherung.

Außerdem kann man danach sehr stolz auf sich sein, alle Hochs und Tiefs erfolgreich überstanden zu haben. Und wer eher das Kleinstadtleben leben mag, ist in Avignon genau richtig.

Nutzt die Chance die euch ERASMUS gibt und verbringt ein genauso tolles, erfolgreiches, abwechslungsreiches, interessantes Semester wie auch ich es erleben durfte!

Bonne chance 😊

Leonie Scheuringer